

BELIEVER'S VOICE OF VICTORY

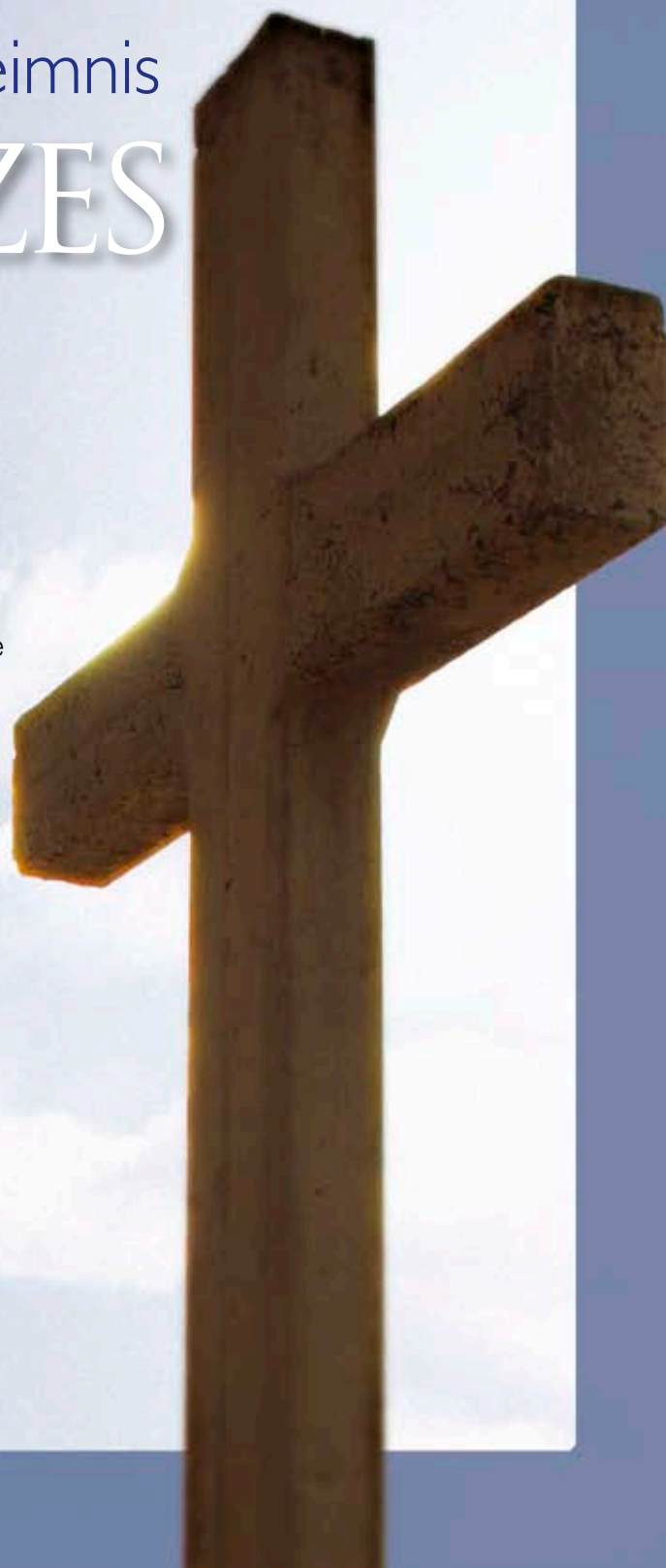
Entdecke das süsse Geheimnis DES KREUZES

VON KENNETH COPELAND

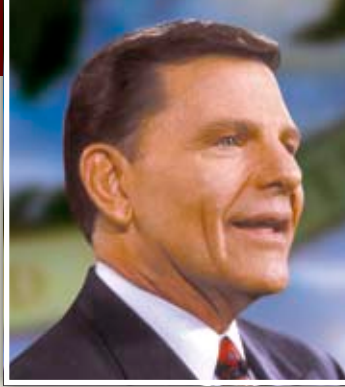
Die übernatürliche Kraft, um ein bitteres Leben süß zu machen. Das ist das Geheimnis, nach dem die Menschen schon fast seit dem Beginn der Zeit suchen. Jedes menschliche Herz sehnt sich danach. Jeder Mensch, der je geboren wurde, sehnt sich nach der Kraft, die Krankheit in Gesundheit, Einsamkeit in Liebe, Gebundenheit in Freiheit und Niederlage in Sieg verwandelt. Die ganze Menschheit verlangt danach, die ganze Süsse eines überfließenden Lebens zu schmecken... und diese Süsse zu all den Menschen zu bringen, deren Leben nicht viel mehr als eine bittere Pille geworden ist.

Aber existiert so eine Kraft wirklich? Gibt es wirklich so ein Geheimnis, das jedes Leben zu einem überfließenden Leben machen kann? Ganz sicher. Und wenn du Jesus Christus zum Herrn deines Lebens gemacht hast, hast du dieses Geheimnis bereits entdeckt. Es ist das Geheimnis des Kreuzes.

Vielleicht fragst du jetzt: „Was meinst du Bruder Copeland? Das Kreuz ist doch kein Geheimnis. Viele Menschen wissen vom Kreuz.“



Nun, diese Menschen kennen vielleicht ein paar Fakten was das Kreuz betrifft, aber sie kennen die Kraft des Kreuzes nicht. Wenn sie diese Kraft kennen würden, würden sie verstehen, warum das Neue Testament sehr deutlich sagt: „Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verloren gehen, Torheit; uns aber, die wir errettet werden, ist es Gottes Kraft“ (1.Korinther 1, 18).



Beachte, dass dieser Vers nicht sagt, dass das Kreuz irgendwann in der Vergangenheit Gottes Kraft war. Dieser Vers sagt, dass es die Kraft Gottes ist. Diese Kraft schenkt uns Errettung (was Befreiung von allen gegenwärtigen und ewigen bösen Dingen bedeutet) – und das jetzt, heute, in der Gegenwart – und an jedem anderen Tag von unserem Leben!

Alle guten Dinge kommen vom Kreuz. Es hat die gesamte Zukunft der Menschheit und des ganzen Himmels für immer verändert.

Das Kreuz hat alles beeinflusst. Das Problem ist nur, dass die meisten nicht einmal damit beginnen, die Fülle dessen, was am Kreuz passiert ist, zu begreifen. Wenn wir ans Kreuz denken, denken wir lediglich an den Platz, an dem Jesus den Preis für unsere Sünden bezahlt hat, so dass wir in den Himmel kommen und der Hölle entkommen können. Diese Art von Denken ist an sich selbst nicht falsch. Aber es gibt noch so viel mehr, was wir durch das Kreuz geschenkt bekommen haben.

DIE GUTEN ALTEN ZEITEN

Um zu sehen, wie viel mehr am Kreuz passiert ist, müssen wir zurück zum Anfang gehen, zu der Schöpfung des Menschen. Dort können wir sehen, wie alles begann. Wir müssen zurückschauen, um herauszufinden, wie Bitterkeit überhaupt in das Leben des Menschen kam, denn Gott hat es ganz sicher nicht getan.

Das 1.Buch Mose sagt immer und immer wieder, dass alles, was Gott auf der Erde geschaffen hatte, gut war. Er hat das Land und das Wasser geschaffen und es war gut (1.Mose 1, 10). Er hat die Pflanzen geschaffen und sie waren gut (Vers 12). Er hat die Sonne, den Mond und die Sterne geschaffen; er hat die Tiere und jedes andere Lebewesen geschaffen und sah, dass sie alle gut waren (Vers 25).

Als er mit all dem fertig war, schuf er den Menschen aus dem Staub der Erde und blies ihm sein eigenes Leben ein, nachdem er gesagt hatte: „Lasst uns Menschen machen in unserm Bild, uns ähnlich! Sie sollen herrschen...“ (1.Mose 1, 26). An diesem Punkt wurde der Mensch zu einer lebenden Seele. Er war bekleidet mit der Herrlichkeit Gottes. Gott selbst gab Adam (und später Adams Frau Eva) die Kraft, um Segen und Wohlstand auf der ganzen Erde zu verbreiten.

Und als all dies erledigt war, sagt die

Bibel: „Und Gott sah alles, was er gemacht hatte und siehe, es war sehr gut“. (Vers 31). Diese waren ganz sicher gute alte Zeiten.

BERÜHRT DURCH DEN TOD

In diesen Tagen, konnten Adam und Eva Gottes gute Schöpfung frei geniessen und im Garten Eden als die Vertreter Gottes auf Erden herrschen. Sie konnten

uneingeschränkt und für immer Gottes Süsse und Licht geniessen – unter einer Bedingung: Sie mussten Gottes Gebot halten.

Alles hing davon ab. Solange sie Gottes Gebot halten, würde das Leben wunderbar und herrlich sein. Von dem Moment an, an dem sie es aber brechen, würden sie sterben müssen.

Und leider trafen sie die falsche Entscheidung. Sie waren ungehorsam... und das Licht, das einst von ihnen strahlte, wurde durch die Finsternis der Sünde ausgelöscht. Satan, dem sie gehorsam waren, wurde ihr Herr. Seine tödliche Natur kam in ihren Geist und all das Schöne, das Gott in Adam und Eva „geblasen“ hatte, wurde auf der Stelle verdreht, ruiniert.

Die Frucht des Geistes, die einst ihre Seelen erfüllte – Eigenschaften wie Liebe, Freude, Frieden und Glauben – wurde auf der Stelle verdorben. Liebe wurde zu Hass. Freude wurde zu Leid. Friede wurde zu Aufruhr. Und aus Glaube wurde Angst.

Die Salbung Gottes, die sie einst bemächtigt hatte, die ganze Erde zu segnen, wurde in eine „Berührung des Todes“

verwandelt, die den ganzen Planeten verfluchte. Der Boden auf dem sie standen wurde verflucht durch das, was passierte. Jedes Molekül wurde dadurch beeinflusst. Die Erde und alles in und auf ihr wurde verflucht.

Das an sich selbst wäre schon schlimm genug gewesen. Aber der Horror endete hier nicht. Weil Gott es so angeordnet hatte, dass jeder Same Frucht nach seiner eigenen Art hervorbringt, waren Adam und Eva dadurch automatisch dazu bestimmt, Kinder zur Welt zu bringen, die auch mit dem Fluch der Sünde infiziert waren. Um so stärker sie sich vermehrten, um so mehr breitete sich der Fluch aus!

Unter dem Fluch der Sünde wurde das einst so süsse Leben auf der Erde unbeschreiblich bitter. Übrigens, „Bitterkeit“ ist die Definition der Wurzel des hebräischen Wortes für Fluch. Ich bezweifle, dass Adam sofort das volle Ausmass dessen erkannt hat, was passiert ist. Aber im Laufe der Zeit wird es ihm wohl gedämmt sein. Er muss gedacht habe: „Guter Gott, der Samen von allem hier auf der Erde ist bitter! Mein eigener Same ist bitter! Wie wird auf der Erde mal wieder was rein sein? Gott, wie kann ich je wieder dein Freund werden?“

Adam hatte keine Ahnung. Er wusste nicht, was Gottes Plan war. Es war ein Geheimnis, das in Gott verborgen lag, schon bevor die Welt erschaffen wurde

Lebensübergabebet

Wenn du

JESUS noch nicht als deinen
Herrn und Retter,

angenommen hast, kannst du einfach das folgende Gebet im Glauben beten und so wird Jesus dein Herr werden.

Himmlicher Vater, ich komme zu Dir im Namen Jesus. Dein Wort sagt: „Jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden.“ Und: „Wenn du mit deinem Mund Jesus als deinen Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, dass Gott Ihn von den Toten auferweckt hat, wirst du errettet werden.“ (Apostelgeschichte 2,21; Römer 10,9). Du sagtest, dass ich dadurch errettet werde, dass ich durch Deinen Geist von neuem geboren werde, der in mir Wohnung nimmt, um mit mir zu leben (Johannes 3,5-6; 14-16; Römer 8,9-11) und dass Du mich mit Deinem Geist erfüllen würdest und mir die Fähigkeit geben würdest, in neuen Sprachen zu reden, wenn ich Dich darum bitten würde (Lukas 11,13; Apostelgeschichte 2,4).

Ich nehme Dich beim Wort. Ich bekenne, dass Jesus Herr ist und ich glaube in meinem Herzen, dass Du ihn von den Toten auferweckt hast. Danke, dass Du in meinem Herzen Wohnung nimmst, dass Du mir Deinen Geist gibst, wie Du es mir versprochen hast und dass Du der Herr meines Lebens bist. Amen

(1.Korinther 2, 7). Aber von dem ersten Moment an, an dem der Fluch auf die Erde kam, begann Gott damit, über Errettung zu sprechen. Dort im Garten Eden, nachdem Adam und Eva gesündigt hatten, sprach Gott zu dem Teufel und sagte: „Es wird einer kommen, der Sohn einer Frau, er wird dir den Kopf zermalmen...“ (siehe 1.Mose 3, 15).

GOTT TAT DAS UNMÖGLICHE

Der Teufel wird sich gefragt haben, wie Gott jemals so einen Mann finden würde. Die ganze Menschheit stand doch unter dämonischer Herrschaft. Sie waren alle Sünder. Sie konnten den Teufel nicht besiegen. Sie waren seine Sklaven. Und durch ihre Sünde, verdienten sie alle denselben Lohn: Bitterkeit und ewigen Tod.

Wenn Gott einen reinen Mann finden würde, wäre es gemäss seiner „Bundes-Gerechtigkeit“ natürlich möglich, dass dieser sein Blut für den Rest der Menschheit vergiesst. Er könnte ihr Stellvertreter werden und ihre Strafe auf sich nehmen. Aber Gott hatte keinen reinen Samen auf der Erde, mit dem er arbeiten konnte. Er konnte auch nicht neu beginnen und Adam aus dem Staub der Erde neu erschaffen, denn der Staub selbst war verflucht und unrein. Wie könnte Gott also jemals menschliches Blut finden, das noch nicht mit Bitterkeit verflucht war? Es war unmöglich!

Es schien zumindest so. Aber Gott bereitete einen Weg. Er besuchte eine junge Frau mit Namen Maria und sprach sein Wort zu ihr. Sie glaubte es und dieses Wort fiel in sie hinein. „Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit“. (Johannes 1, 14).

Jesus, das Wort selbst, wurde als der reine, sündlose Sohn des Menschen und Sohn Gottes geboren. Es gab keine Bitterkeit in ihm. Keine Spur des Fluchs. Er bestand jeden Test der Versuchung, den Adam nicht bestanden hat. Er lebte als ein freier Mann. Der Tod konnte ihn nicht anrühren.

Aber dann tat er das Udenkbare.

„Und der Gestalt nach wie ein Mensch befunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz.“ (Philipper 2, 7-8).

Jesus war bereits frei. Er musste das nicht tun. Aber er entschied sich, es zu tun, um „durch den Tod den zunichte zu machen, der die Macht des Todes hat, das ist der Teufel und um alle die zu befreien, die durch Todesfurcht das ganze Leben hindurch der Knechtschaft unterworfen waren“. (Hebräer 2, 14-15).

WIR KÖNNEN IN DER SÜSSE DES HIMMELS LEBEN

Das geschah am Kreuz! Jesus hat uns von der Gefangenschaft des Fluches befreit, indem er ein Fluch für uns geworden ist (Galater 3, 13). Er hat nicht nur den schrecklichen Preis für das bezahlt, was Adam getan hatte. Er brach auch die Kraft des Fluches und zerstörte die Autorität des Teufels, um sie für all die Gläubigen zu verwenden, die durch Glauben in ihrer erkaufte Errettung wandeln wollen.

Jesus nahm die Autorität der Bitterkeit weg und setzte die Segnungen Gottes – die Süsse des Himmels – wieder auf der Erde frei! Er trug unsere Bitterkeit und gab uns sein süssee, überfließendes Leben.

Er gab uns die guten Dinge des Garten Eden wieder zurück.

Wie leben wir in diesen guten Dingen? Auf dieselbe Art und Weise, auf die Adam und Eva es tun sollten – indem wir Gottes Gebot gehorchen. Wenn wir dies tun, wird es dem

Fluch nicht möglich sein, in unserem Leben zu arbeiten und Gottes gute Segnungen werden über uns kommen (5.Mose 28, 1-2). Die rettende Kraft des Kreuzes selbst wird in jedem Bereich unseres Lebens freigesetzt – an Geist, Seele und Leib – wenn wir dem Gebot Gottes gehorchen.

Und 1.Johannes 5, 3 zufolge „sind seine Gebote nicht schwer.“ Eigentlich sind sie sehr einfach. „Und dies ist sein Gebot, dass wir an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben und einander lieben.“ (1.Johannes 3, 23).

Oder wie Jesus es in Matthäus 22, 37-40 ausgedrückt hat: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand. Dies ist das grösste und erste Gebot. Das zweite aber ist ihm gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.“

Glauben und lieben. Das ist alles, was wir tun müssen, um frei leben zu können.

Es gibt keinen Grund, warum wir noch länger unter den Auswirkungen des Fluches leben sollten. Durch Jesu Tod und Auferstehung hat Gott es nicht nur möglich gemacht, dass wir das süsse Leben Gottes schmecken können, er hat sogar eine Quelle des Lebens in uns gelegt (Johannes 4, 14). Er hat uns Ströme davon gegeben – Ströme, die nie enden werden (Johannes 7, 38).

Die übernatürliche Kraft, um ein bitteres Leben anzurühren und es süssee zu machen, wurde dir bereits gegeben. Setze also deinen Glauben frei und lass diese Süsse nicht nur dein eigenes Leben überfluten, sondern auch das Leben von unzähligen anderen Menschen. Komme durch die Kraft des Kreuzes in den Überfluss Gottes. VICTORY

PARTNERSCHAFT

Die Kraft der PARTNERSCHAFT



Partnerschaft ist Gottes Weg für uns alle, mehr miteinander zu tun, als jeder allein für sich tun könnte. Wenn wir unsere geistlichen und körperlichen Mittel mit Gottes Kraft verbinden, um Leben zu verändern, dann gibt es nichts, was wir nicht tun könnten und kein Leben, welches nicht verändert werden könnte.

Wenn du kein Partner von uns bist, bete dafür, in eine *Partnerschafts-Verbindung* mit Kenneth Copeland Ministries einzugehen. Wenn du mehr über diese Partnerschaft erfahren möchtest, dann senden wir dir ein kostenloses Informations-Paket, welches die DVD „*Werde verbunden*“ und das Buch „*Partnerschaft: Teile die Vision, teile die Gnade*“ beinhaltet.

Um dein Informations-Paket zu erhalten, schreibe uns bitte:

Kenneth Copeland Ministries

c/o Gemeinde der offenen Tür e.V.
Postfach 71 09 D-79523 Lörrach

Oder sende uns ein Email: bvov@offenetuer.com

Es ist Zeit eine Verbindung einzugehen!

Papas lieben es, ihren Kindern gute Geschenke zu machen – und ich bin ganz sicher ein Papa. Cathy und ich haben nur ein Kind – unsere Tochter Jodi. Und so sagte ich eines Tages zu ihr: „Jodi, mein Liebling, wenn du etwas willst, frage dann einfach deinen Papa. Bitte mich und ich werde alles tun, was ich für dich tun kann.“

Eines Tages, als Jodi etwa 13 Jahre alt war, fragte sie mich, als wir in einem Laden waren: „Hey, Papa, hast du ein Paar Dollar für mich?“ Ich sagte: „Ja!“ und holte meinen Geldbeutel heraus und gab ihr 2 Dollar.

Sie schaute sich erst die 2 Dollar an und dann schaute sie mich mit ihren grossen, traurigen Äuglein an. Ich fragte sie: „Was ist das Problem?“ Sie antwortete: „Papa, das sind nur 2 Dollar!“ Ich sagte darauf: „Du hast doch um ein Paar Dollar gebeten, oder nicht?“ „Aber Papa, mit 2 Dollar kann ich doch nicht viel anfangen. Lass dich vom Herrn leiten“, entgegnete sie. Jodi konnte richtig geistlich werden, wenn es ums Geld ging.



VON JESSE DUPLANTIS
Bitte mich

Ich dachte, dass dies der perfekte Zeitpunkt war, um meiner Tochter ein wichtiges geistliches Prinzip beizubringen und so sagte ich zu ihr: „Jodi, wenn du etwas willst, dann bitte darum und sage frei heraus, was du willst – denn es kann passieren, dass du genau das bekommst, worum du gebeten hast.“

BITTE GOTT EINFACH!

Mit Gott ist es das Gleiche. Er will uns gute Dinge geben. Er will uns sogar einen Überfluss an guten Dingen geben, aber wir müssen ihn kühn darum bitten.

In Psalm 2, 8 heisst es: „Fordere von mir, und ich will dir die Nationen zum Erbteil geben, zu deinem Besitz die Enden der Erde.“

Vor Jahren habe ich den Herrn gefragt: „Wie bekomme ich die Nationen?“

Seine Antwort war sehr deutlich. Er sagte: „Fernseh-Dienst.“ So begann ich damit, Gott zu vertrauen, dass ich eines Tages im Fernsehen predigen würde – und das zu einer Zeit, in der ich nicht einmal genug Geld hatte, um meinen Toyota voll zu tanken. Und das zu einer Zeit, in der ein Liter nur 45 Cent kostete.

Aber ich hatte ein Wort von Gott und er hat gesagt, dass wir ihn bitten sollen. Und das tat ich dann auch. Ich ging nicht zu Menschen, um von ihnen Geld zu bekommen, so dass ich im Fernsehen predigen könnte. Ich ging einfach zu Gott. Und nach nicht all zu langer Zeit war ich im Fernsehen und sagte: „Hallo, ich bin Jesse Duplantis...“

Ich sagte zum Herrn: „Ist das alles, was ich tun muss – einfach nur bitten?“

Er antwortete: „Jesse, das sage ich schon die ganze Zeit.“

Bücher von **Kenneth & Gloria Copeland in deutscher Sprache** sind beim SHALOM-VERLAG in Runding/Deutschland erhältlich.
Besuche die Homepage: www.shalom-verlag.de für genauere Informationen oder ruf an: +49/9971-5408; Fax 09971-843960;
Email info@shalom-verlag.de; Anschrift: Shalom-Verlag, Kolbstrasse 14, D-93486 Runding/Deutschland

Weitere Informationen in deutsch über KENNETH COPELAND MINISTRIES:
Gemeinde der offenen Tür e.V., Telefon +49/7621/422 28 61; Email: bvov@offenetuer.com

Wenn du interessiert bist die FVC´05 als MP3 Format zu bekommen, dann besuche unsere Webseite: www.kcm.org/media/mp3

Ich dachte für eine Weile darüber nach. Bitten schien so einfach zu sein – warum fiel mir dies dann so schwer? Ich fand schnell heraus, dass ich nicht der einzige war, der damit ein Problem hat. Ich fand heraus, dass viele wiedergeborene, vom Heiligen Geist erfüllte Christen mit einer scheinbar so einfachen Sache Probleme hatten.

ARMUT IST EIN FLUCH

Der Teufel hat viele dazu gebracht zu glauben, dass Armut gleichzusetzen ist mit Opfer bringen und dies mit Heiligkeit. Der Leib Christi hat Armut zu einer Tugend gemacht obwohl sie ein Fluch ist. Sie sagen: „Aber Jesus war doch für Armut.“ Nein, das Gegenteil ist wahr. Jesus sagte, dass er gesalbt wurde, um den Armen die gute Botschaft zu verkünden und die Armut aus ihrem Leben zu vertreiben (Lukas 4, 18).

Die Armutsmentalität ist einer der grössten Gründe, warum Menschen ein Problem damit haben, Gott um etwas zu bitten. Sie sagen: „Nun, ich will nicht zu viel bekommen“. Lass mich dich dies fragen: Wie willst du wissen, was zu viel ist, wenn du nie bekommen hast, was du willst? Du kannst es nicht.

Diese Art zu denken erinnert mich an einen Freund, der von Beruf Eheberater wurde. Als er mir von seinem neuem Projekt erzählte, sagte ich zu ihm: „Aber du bist doch gar nicht verheiratet! Das ist verrückt! Wie willst du Leuten mit etwas helfen, was du selbst nie erlebt hast?“

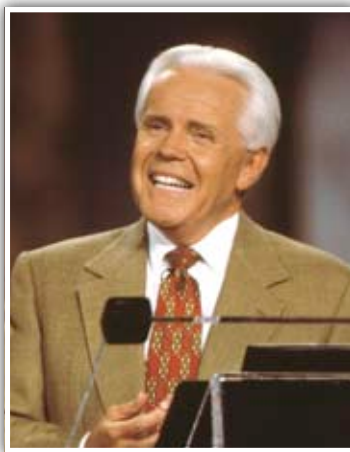
Er sagte: „Nun, ich habe Bücher gelesen und Kurse zu diesem Thema belegt – also besitze ich auch die nötige Qualifikation.“

Ich entgegnete: „Nein, du bist erst dann qualifiziert genug, wenn du verheiratet bist... und lernst, sehr schnell „Ja mein Schatz“ zu sagen.“

Lass dich nicht in so eine Mentalität hineinziehen. Der Schlüssel, um von Gott zu bekommen ist, dass du einfach bittest. Wenn du das Wort in deinem Leben an die erste Stelle gesetzt hast, dann kannst du sicher sein, dass du in Übereinstimmung mit diesem Wort bitten wirst.

In Psalm 1, 1-3 heisst es: „Glücklich der Mann, der nicht folgt dem Rat der Gottlosen, den Weg der Sünder nicht betritt und nicht im Kreis der Spötter sitzt, sondern seine Lust hat am Gesetz des Herrn und über sein Gesetz sinnt Tag und Nacht! Er ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und dessen Laub nicht verwelkt; alles was er tut, gelingt ihm.“ Wenn du auf der Grundlage von Psalm 1, 1-3 bittest, betest du nie falsch.

Ein weiterer Grund, warum Menschen Gott nicht um Dinge bitten ist, dass sie sich nicht sicher sind, ob sie das Erbetene auch bekommen werden. Sie nennen dies dann „vorsichtig sein“, aber in Wirklichkeit ist es Ängstlichkeit. In Philipper 4, 6 heisst es: „Seid um nichts besorgt, sondern in allem sollen durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden.“ Das ist doch ziemlich eindeutig, oder nicht? Wir müssen uns um nichts Sorgen machen! Ich bitte nicht voller Sorgen, sondern im Gebet.



EIN WEITERER GRUND, WARUM MENSCHEN GOTT NICHT UM DINGE BITTEN IST, DASS SIE SICH NICHT SICHER SIND, OB SIE DAS ERBETENE AUCH BEKOMMEN WERDEN. SIE NENNEN DIES DANN „VORSICHTIG SEIN“, ABER IN WIRKLICHKEIT IST ES ÄNGSTLICHKEIT.

Wenn du Philipper 4, 6 verstehst, dann verstehst du auch den folgenden Vers: „Und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus.“ Gottes Verheissung des Friedens gilt für die, die Gott im Gebet bitten und nicht für die, die sich Sorgen machen. Du musst Gott vertrauen, dass er das tun wird, was er sagt. Gott ist kein Lügner. Er will dir in jedem Bereich Überfluss geben. Wenn du dies wirklich glaubst, wirst du bezüglich keiner Sache Probleme damit haben, ihn zu bitten.

WAS DU AUCH BITTEST, BITTE IM GLAUBEN!

Alles, was du siehst, gehört dem Herrn und er hat das Recht, seinen Besitz denen zu geben, denen er seinen Besitz geben will. Willst du nicht, dass er dich auswählt? Es stimmt schon, Gott hat kein Ansehen der Person – aber er sieht unseren Glauben an. Glaube bewegt Gott – nicht deine Bedürfnisse. Du musst im Glauben bitten. In Jakobus 1, 6 heisst es: „Erbitte aber im Glauben, ohne irgend zu zweifeln.“ Wenn du im Glauben bittest, bittest du nicht gemäss einer Sache, die du bereits siehst – denn deine Gebetsantwort

ist ja noch nicht sichtbar geworden, nicht wahr? Wenn du nichts siehst, bittest du richtig. Wenn nichts passiert, dann ist es Zeit, laut zu rufen! Das bedeutet, dass dein Glaube wirkt!

Glaube ist dann ein einfaches Konzept, das man leicht verstehen kann, wenn man die folgenden drei Worte nimmt: Glaube aber ist. „Der Glaube aber ist eine Verwirklichung dessen, was man hofft, ein Überführtsein von Dingen, die man nicht sieht.“ (Hebräer 11, 1) Lass dich nicht von dem bewegen, was du siehst, sondern von dem, was du glaubst. Wenn du etwas im Wort darüber findest, dann bitte Gott kühn darum.

Mir gefällt, wie Bruder Keith Moore reagiert, wenn man ihm eine Frage stellt. Er antwortet: „Nun, was sagt das Wort darüber?“ Das ist die richtige Einstellung, denn unser ganzes Leben gründet sich auf dem Wort Gottes. Und wenn ich das Wort lese, sehe ich überall Überfluss! Deshalb wissen wir, dass Überfluss – geistlicher, körperlicher, finanzieller und jeder anderen Art – Gottes Wille für sein Volk ist. Und dieser Überfluss wird dir in jedem Bereich deines Lebens grössere Freiheit geben! Du wirst mehr Liebe, mehr Freude, mehr Frieden – mehr von allem haben! Überfluss ist Gottes Geschenk – aber du musst bitten.

Bitten erscheint vielleicht zu einfach, aber das Evangelium ist einfach. Ich sage zu den Leuten in meiner Gemeinde: „Wenn ihr etwas wissen wollt, dann fragt mich einfach.“ Und Gott ist genauso. Er sagt, dass wir ihn bitten sollen. Bitte ihn um Überfluss. Wenn er denken würde, dass du nicht damit umgehen kannst, hätte er dir nicht das Verlangen gegeben, darum zu bitten. Er vertraut dir. Vertraust du ihm?

Gott will dir Überfluss geben – weit über das hinaus, was du dir in deinen kühnsten Träumen ausdenken kannst – weil er dir vertraut. Fange also einfach an – bitte ihn. Es ist erstaunlich, was der Herr tun wird, wenn du ihn einfach nur bittest. VICTORY

Hast du jemals einen Vogel gesehen,

der sich Sorgen macht?

Ich weiss gar nicht, wie oft ich an einem kalten Wintertag schon aus dem Fenster gesehen und mir einen Vogel angeschaut habe. Dabei dachte ich immer: „Gott hat es sich selbst zur Aufgabe gemacht, diesen Vogel zu versorgen.“ Dann ging ich hinaus und gab ihm etwas zu essen. In all den Jahren, in denen ich dies tat, habe ich nie einen Vogel gesehen, der sich voller Sorgen umsah, von woher er seine nächste Mahlzeit bekommen sollte. Gott hat gesagt, dass er die Vögel versorgen wird und er hält sein Wort. Er ist ein guter Gott. Psalm 145, 9 fasst es folgendermassen zusammen: „Der Herr ist gut gegen alle.“

Was ist mit dir? Machst du dir Sorgen darüber, ob Gott dich versorgen wird? Oder folgst du Jesu Anweisungen in Matthäus 6 um die guten Dinge zu empfangen, die Gott für dich vorbereitet hat? Anders als die Vögel, verbringen viele Christen die glauben, dass Gott gut ist, ihre Zeit damit, sich Sorgen zu machen, anstatt zu empfangen. Ich war einer dieser Menschen. Sich Sorgen zu machen war für mich normal, denn ich wuchs in einer Gemeinde auf, in der die Menschen nicht echt davon überzeugt waren, dass Gott an ihrem Leben interessiert war, geschweige denn, dass er sich an ihrem Leben beteiligen wollte. Sie machten sich über alles Sorgen – und sie lehrten mich, mir Sorgen zu machen. Es wurde eine Gewohnheit und so schien es unverantwortlich, sich keine Sorgen zu machen.



Als ich dann Jesu Lehre in Matthäus 6 las und sah, dass Gott sich sogar für die Vögel interessiert, wusste ich, dass er sich auch um mich kümmern würde! Ich empfang die Offenbarung, dass wir uns um nichts Sorgen machen müssen:

Deshalb sage ich euch: Seid nicht besorgt für euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, noch für euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung? Seht hin auf die Vögel des Himmels, dass sie weder säen noch ernten, noch in Scheunen sammeln, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr nicht viel wertvoller als sie? Wer aber unter euch kann mit Sorgen seiner Lebenslänge eine Elle zusetzen? So seid nun nicht besorgt, indem ihr sagt: Was sollen wir essen? Oder: Was sollen wir trinken? Oder: Was sollen wir anziehen? Denn nach diesem allen trachten die Nationen; denn euer himmlischer Vater weiss, dass ihr dies alles benötigt. Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit! Und dies alles wird euch hinzugefügt werden. (Matthäus 6, 25-27, 31-33)

Diese Verse brachten grossen Glauben in mein Leben. Und sie brachten Veränderung in mein Leben – eine Veränderung, die nicht durch Kopfwissen, sondern nur durch Offenbarung aus dem Wort Gottes hervorgebracht werden kann. Offenbarung ist Wahrheit, die für uns so real wird, dass sie unser Leben verändert. Dies geschieht, wenn der Heilige Geist sein Licht auf die Wahrheit aus dem Wort fallen lässt. Als diese Verse für mich zu einer Offenbarung wurden, bat ich Gott, mein Leben zu nehmen und etwas damit zu machen.

Ich habe herausgefunden, dass Gott stark in unser Leben kommt, wenn wir ihm selbst nur die kleinste Möglichkeit dazu geben. In Sprüche 16, 3 heisst es: „Befehl dem Herrn deine

Werke, und deine Gedanken werden zustande kommen.“ Ersetze Sorgen durch das Wort

Jetzt musst du aber wissen, dass die Versuchung, mir Sorgen zu machen, nicht sofort weg war, als ich diese Offenbarung empfangen habe. Als ich mir diese Verse aneignete, musste ich lernen, mir keine Sorgen zu machen. Ich musste lernen, „Sorgen-Gedanken“, die von allen Richtungen her auf mich einströmten, zu widerstehen und „jede Höhe, die sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt zu zerstören, und jeden Gedanken unter den Gehorsam Christi gefangen zu nehmen“ (2.Korinther 10, 5).

Zu dieser Zeit hatten Ken und ich viele Dinge sehr dringend nötig. Wir ertranken fast in einem Meer von Schulden und Problemen und das Wort wurde zu unserem Rettungsring! Ich hatte in Matthäus 6, 33 gelesen, dass Gott sich um meine „Dinge“ kümmert, wenn ich ihn zuerst suche. Wenn wir das gute Leben haben wollen, das Gott für uns vorbereitet hat, muss das Wort im Zentrum unserer Aufmerksamkeit stehen. Es muss die Nummer 1 sein.

Ich würde gerne behaupten, dass dies immer leicht ist. Aber dem ist nicht so. Wir können uns so sehr in den Sorgen des Alltags verlieren, dass wir uns für Gott und sein Reich keine Zeit nehmen. Und so steht er dann auch nicht an erster Stelle. Als Ergebnis davon passiert, was in Markus 4, 19 steht: „Und die Sorgen der Zeit... kommen hinein und ersticken das Wort und es bringt keine Frucht.“ Die Sorgen können im wahrsten Sinne des Wortes die Oberhand gewinnen und so das Wort daran hindern, in unserem Leben Frucht zu bringen.

Wie kommen wir also an den Punkt, an dem wir uns keine Sorgen mehr machen? Wir ersetzen Sorgen durch Glauben an das, was das Wort sagt. Wir weigern uns, uns Sorgen zu machen. Wir rennen zum Wort Gottes und füllen uns Tag und Nacht damit. Wir suchen uns Schriftstellen, die zu unserer

Wie kommen wir also an den Punkt, an dem wir uns keine Sorgen mehr machen?

WIR ERSETZEN SORGEN DURCH GLAUBEN AN DAS, WAS DAS WORT SAGT.

Situation passen und sorgen dafür, dass sie uns nicht aus den Augen, den Ohren und aus dem Mund weichen, bis diese Wahrheit in unser Herz rutscht.

In Josua 1, 8 heisst es, dass wir Tag und Nacht über dem Wort Gottes nachsinnen (meditieren) sollen, denn „dann wirst du auf deinen Wegen zum Ziel gelangen, und dann wirst du Erfolg haben.“ Meditation bedeutet mehr als Lesen. Es bedeutet, dass du deinen Verstand auf das Wort fixierst, so dass du all das tust, was darin steht. Wenn du über dem Wort meditierst, erlaubst du es dem Heiligen Geist, das Wort in deinem Herzen zur Realität werden zu lassen. Du denkst darüber nach, inwiefern das Wort auf dein Leben zutrifft und wie es deine Situation verändern wird. Und du stimmst dem zu, was Gott über dich sagt und siehst dich so, wie Gott dich sieht.

Und am allerwichtigsten: Du suchst zuerst das Reich Gottes, anstatt dir Sorgen zu machen. Du hast einen Bund mit einem liebenden Vater, dem es Freude bereitet, sich um seine Kinder zu kümmern. Er will, dass jeder Bereich deines Lebens mit Gutem überfließt.

UNTERWERFE DICH NICHT DEM, WAS DU SIEHST

Gott will, dass wir ihm für all das Vertrauen schenken, was wir brauchen. Schau dir einmal Psalm 31, 20 an: „Wie gross ist deine Güte, die du bereithältst denen, die dich fürchten, die du denen erweist, die sich bei dir bergen vor den Menschen.“ Wenn wir ihm vertrauen, können wir die guten Dinge empfangen, die er für uns vorbereitet hat.

Um an diesem Vertrauen bauen zu können, müssen wir das Wort fortwährend zum Zentrum unserer Aufmerksamkeit machen: „Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch das Wort Christi.“ (Römer 10, 17) Das ist genau das, was ich erlebt habe, als ich vor so vielen

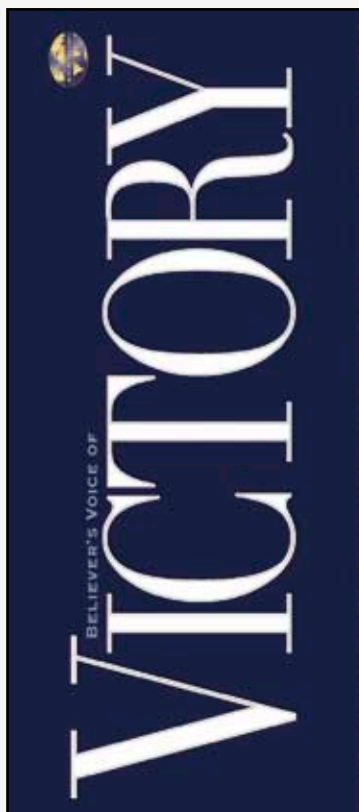
Jahren zum ersten Mal gelesen habe, dass Gott sich um die Vögel kümmert: Glaube kam. Ohne das Wort hatte ich keinen Glauben, um empfangen zu können. Um Gottes Güte und Gnade empfangen zu können, müssen wir dem zustimmen, was er gesagt hat.

Weisst du, als Gläubige können wir eigentlich gar nicht zwischen Glauben und Sorgen wählen. In Hebräer 10, 38 heisst es: „Mein Gerechter aber wird aus Glauben leben.“ Wenn du ein gläubiger Christ bist, gilt dieser Vers dir. In Römer 14, 23 heisst es weiter: „Alles aber, was nicht aus Glauben ist, ist Sünde.“ Und Sorgen haben sicherlich nichts mit Glauben zu tun. Wenn wir uns Sorgen machen, haben wir einen kleinen oder keinen Glauben – und das sollte bei keinem Gläubigen so sein. In Matthäus 6, 30 heisst es: „Wenn aber Gott das Gras des Feldes, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wird er das nicht viel mehr euch tun, ihr Kleingläubigen?“

Natürlich weiss ich, dass jeder von uns in die Versuchung kommen kann, sich Sorgen zu machen, wenn ihn die Umstände anschreien und ihm übel mitspielen. Aber genau dann ist es an der Zeit das zu tun, was in 2.Korinther 4, 18 steht: „Wir schauen nicht das Sichtbare an, sondern das Unsichtbare; denn das Sichtbare ist zeitlich, das Unsichtbare aber ewig.“

Auch 2.Korinther 9, 8 kann ein Rettungsring sein, einer, von dem ich oben gesprochen habe; einer, der Ken und mir schon so oft geholfen hat. Dort heisst es: „Gott aber vermag euch jede Gnade überreichlich zu geben, damit ihr in allem allezeit alle Genüge habt und überreich seid zu jedem guten Werk“.

Anstatt dir Sorgen zu machen, musst du dich daran erinnern, dass dein Leben als gläubiger Christ nicht länger durch das beschränkt wird, wodurch andere Menschen



Magazin Deutsche Ausgabe

Bitte gib diesen Gutschein einem Freund,
wenn dieser eine eigene Kopie des Magazins beziehen möchte.
Bitte füll diesen Gutschein nicht für jemand anderen aus.

Nachname

Vorname

Anschrift

Postleitzahl

Stadt

Land

Telefon

E-Mail

Viele Menschen glauben, dass Gott gut ist,

ABER SIE MACHEN SICH SORGEN, ANSTATT ZU EMPFANGEN.

beschränkt werden. Du stehst nicht unter den „Fakten“ – den Umständen oder den Dingen, die der Teufel in dein Leben bringen will – sondern unter Gott und unter der Wahrheit seines Wortes (Jakobus 4, 7).

Als gläubiger Christ solltest du dir über nichts Sorgen machen. Philipper 4, 6 zeigt uns dies ganz deutlich: „Seid um nichts besorgt, sondern in allem sollen durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden.“ Widerstehe den Sorgen „indem du alle deine Sorge auf ihn wirfst! Denn er ist besorgt für dich“. (1.Petrus 5:7).

Deine Sorgen auf den Herrn zu werfen ist ein Glaubenswerk. Zu Beginn ist es wahrscheinlich nicht einfach, aber es ist von Nöten, um im Sieg leben zu können.

GEWINNE DEN KRIEG IN DEINEM VERSTAND

Ob es uns gefällt oder nicht, wir sind im Krieg – aber der Herr hat uns so ausgerüstet, dass wir gewinnen können. Wir können nicht besiegt werden, wenn wir den Anweisungen in Epheser 6 folgen und all die Waffen benutzen, die er uns gegeben hat:

Schliesslich: Werdet stark im Herrn und in der Macht seiner Stärke! Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die Listen des Teufels bestehen könnt! Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistigen Mächte der Bosheit in der Himmelswelt. Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tag widerstehen... könnt. Bei alledem ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt! Nehmt auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, das ist Gottes Wort! (Epheser 6, 10-13, 16-17)

Erhebe den „Schild des Glaubens, mit dem du alle feurigen

Pfeile des Bösen auslöschen kannst“. Sorgen gehören zu diesen feurigen Pfeilen. Lass das mächtige Schwert des Geistes deinen Kampf kämpfen – lass das Wort in deine Augen und Ohren kommen und lass es aus deinem Mund heraus kommen.

Was wir in Jesaja 26, 3 lesen, wird das Ergebnis davon sein: „Bewährten Sinn bewahrst du in Frieden, in Frieden, weil er auf dich vertraut.“ Jesus bestätigte das, als er sagte: „Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch. Euer Herz werde nicht bestürzt, sei auch nicht furchtsam.“ (Johannes 14, 27)

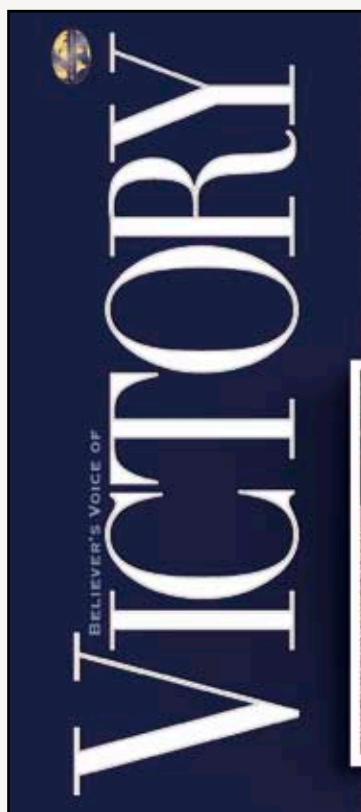
Glaube den Umständen und nicht dem was der Teufel sagt. Ersetze Sorgen dadurch, dass du glaubst, was das Wort sagt. Mach es zum Zentrum in deinem Leben und es wird dir Frieden erhalten.

Das habe ich all die Jahre über getan und so habe ich selten Gedanken, die mir Sorgen bereiten. Ich wandle in dem Frieden, der allen Verstand übersteigt. Es macht für den natürlichen Verstand keinen Sinn, aber ich lebe ja auch kein natürliches Leben. Wenn Sorgen versuchen, sich bei mir einzunisten, habe ich eine Schriftstelle parat, mit der ich ihnen widerstehen kann. Ich sage dann zu den Sorgen: „Ich glaube euch nicht. Ich glaube Gott. Ich glaube, dass Gott auch für mich sorgt, wenn er für die Vögel sorgt“. Es ist nicht meine Aufgabe herauszufinden, wie er das tun wird.

Wann auch immer du versucht bist, dir Sorgen zu machen, schau dir einen Vogel an. Schaut er aus, als würde er sich Sorgen machen? Nein, denn dieser Vogel hat einen himmlischen Vater, der für ihn sorgt. Dieser Vater ist auch dein Vater und es bereitet ihm Freude, dich zu versorgen.

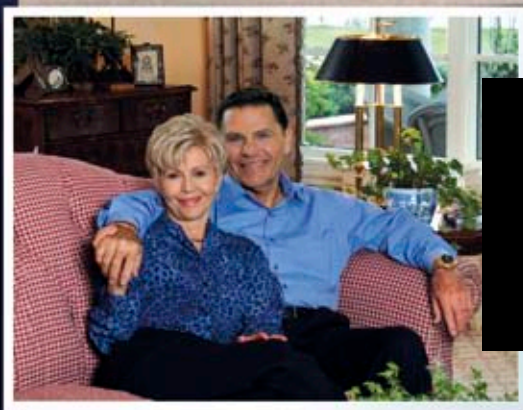
Erinnere dich daran, dass der Herr zu allen gut ist. Das schliesst dich mit ein.

Warum solltest du dir also Sorgen machen? VICTORY



Magazin Deutsche Ausgabe

Bitte gib diesen Gutschein einem Freund,
wenn dieser eine eigene Kopie des Magazines
beziehen möchte.



Senden an:

KENNETH COPELAND MINISTRIES
c/o Gemeinde der offenen Tür
Postfach 71 09
D-79523 Lörrach
Germany